

Verteiler per E-Mail

- Mitglieder des Einwohnerrates
- Mitglieder des Stadtrates
- Bereichs- und Abteilungsleitende der Stadtverwaltung
- Medien

GK 14

Postulat der SP-Fraktion betreffend attraktiver Ortspläne: Visitenkarte einer Gemeinde

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

I Vorstoss

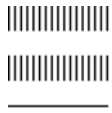
An der Einwohnerratssitzung vom 16. September 2013 reichte die SP-Fraktion ein Postulat mit folgendem Begehren und folgenden Fragen ein:

Der Stadtrat wird eingeladen, für Zofingen ein attraktives Fussgänger-Wegleitungssystem zu evaluieren und dem Einwohnerrat darüber und über die zu erwartenden Kosten für ein solches Wegleitungssystem Bericht zu erstatten.

II Antwort des Stadtrates

Die Stadt Zofingen spielt seit einiger Zeit mit dem Gedanken, ein Fussgänger-Wegleitungssystem einzuführen. Bedürfnisse, insbesondere von Gewerbetreibenden, wurden gegenüber Mitarbeitenden der Stadt Zofingen schon mehrfach geäussert.

Es zeigt sich aber, dass die Bedürfnisse, Vorstellungen und Wünsche für eine solche Beschilderung (Signaletik) sehr unterschiedlich sind. Die einen wünschen, dass in den einzelnen Gassen der Altstadt die jeweiligen Geschäfte angeschrieben werden, andere sehen hauptsächlich eine Wegweisung vom Bahnhofplatz durch die Altstadt zum Gemeindeschulhaus, dem Museum, dem Stadtsaal und dem Alten Schützenhaus oder wünschen eine Signaletik, welche das ganze Gemeindegebiet abdeckt.



Seitens des Stadtmarketings wurden verschiedene Abklärungen getroffen und Erkenntnisse anderer Städte in Erfahrung gebracht. Die für eine Gemeinde anfallenden Ausgaben für Projektarbeit und Umsetzung (ohne jährlichen Unterhalt) sind sehr unterschiedlich und reichen von rund CHF 100'000.– für einfachere und kleinere Systeme bis CHF 960'000.– für komplexere und grössere Anlagen (Beispiel Baden). Ebenso vielfältig sind die Beschilderungslösungen. In Olten wurde das Stadtgebiet beispielsweise zuerst in verschiedene Sektoren unterteilt. An hoch frequentierten Orten wurden Säulen mit Wegweisern zu den einzelnen Sektoren angebracht, und die Detailbeschriftung wurde erst in den Sektoren montiert. Dies ist ein ausgeklügeltes System, das von der Planung bis zur Realisation gut zwei Jahre in Anspruch nahm und total rund CHF 450'000.– kostete.

Stimmen aus anderen Städten sagen aus Erfahrung, dass es äusserst kostspielig ist, das ganze Gemeindegebiet zu bestücken und man davon ausgeht, dass gewisse Signalisationen sogar zu ausführlich sind, denn: Weitere Distanzen geht man oft mit dem ÖV oder mit dem PW, und im eigenen Fahrzeug hat man heute oft ein Navigationsgerät eingebaut. Ältere Personen gehen meist nur kürzere Strecken zu Fuss, und die jüngere Generation navigiert heute schon sicher mit dem eigenen Smartphone.

Unterdessen gibt es auch gute digitale Informations- und Leitsysteme für den Aussenbereich, welche in unterschiedlichen Schweizer Gemeinden bereits im Einsatz sind. Diese digitalen Systeme gleichen einem überdimensional grossen Smartphone, welches an neuralgischen Stellen aufgestellt wird. Mittels Touchbildschirm kann dann auf die verschiedensten Informationen (z. B. "Wo finde ich öffentliche Stadthäuser?" oder "Welche Shopping Möglichkeiten gibt es?") zugegriffen werden, wobei das System direkt den Weg dorthin auf einer Karte aufzeichnet. Gleichzeitig können Tourismusankünfte, die nächsten Bus- und Zugsabfahrten oder der Wetterbericht abgerufen werden.

Grundsätzlich müssen bei einer Projektaufnahme zuerst folgende Fragen geklärt werden:

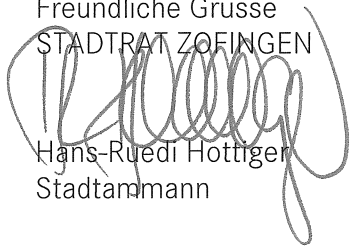
1. Soll das ganze Gemeindegebiet oder sollen nur einzelne Gebiete abgedeckt werden?
2. Reicht es, Signale/Beschilderungen an hoch frequentierten Orten (z. B. grösseren Parkplätzen und Bushaltestellen) anzubringen, oder müssen flächendeckend einzelne kleinere Wegbeschilderungen angebracht werden?
3. Welche Zielgruppe soll mit der Signaletik angesprochen werden?
4. Welche Inhalte sollen aufgeführt werden: Nur Orte des öffentlichen Interesses oder auch Geschäfte und Praxen der Privatwirtschaft?

Wichtig ist, dass – unabhängig für welches Leitsystem man sich entscheidet – der Inhalt laufend veränderbar sein und das System möglichst vandalensicher gemacht werden muss.

Bedingt durch die vorhandenen Ressourcen personeller und finanzieller Art wird der Stadtrat das Begehren nicht mit oberster Priorität behandeln und daher den Auftrag nicht sofort umsetzen können. **Dennoch ist er bereit, das Postulat entgegenzunehmen, da er das Begehren als durchaus sinnvoll erachtet.** Er möchte jedoch eine moderate und finanziell vertretbare Lösung anstreben.

Zofingen, 5. Februar 2014

Freundliche Grüsse
STADTRAT ZOFINGEN



Hans-Ruedi Hottiger
Stadtammann



Catrin Friedli
Stadtschreiber-Stv.